# LANDTAG RHEINLAND-PFALZ

18. Wahlperiode

Drucksache 18/8699 zu Drucksache 18/8520 05. 02. 2024

#### Antwort

des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Marion Schneid und Dr. Matthias Reuber (CDU) – Drucksache 18/8520 –

Psychotherapeutische Beratungsstellen (PBS)

Die Kleine Anfrage – Drucksache 18/8520 – vom 12. Januar 2024 hat folgenden Wortlaut:

Die psychische Gesundheit ist essenziell für das Wohlbefinden und die Belastbarkeit im Alltag und im Studium. Eine wichtige Rolle bei der psychotherapeutischen Versorgung spielen die sogenannten Psychotherapeutischen Beratungsstellen (PBS). Sie unterstützen Studierende in akuten Belastungssituationen und helfen ihnen einen geeigneten Weg zur Bewältigung des Problems zu finden. Vor dem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

- 1. An welchen Hochschulen und Universitäten stehen den Studierenden PBS zur Verfügung (bitte nach Standorten auflisten)?
- 2. Wie viele Fachkräfte (VZÄ) sind derzeit an den Hochschulen und Universitäten beschäftigt (bitte nach Standorten aufschlüsseln)?
- 3. Wie lange beträgt die aktuelle Wartezeit auf einen Termin bei der jeweiligen PBS (bitte nach Standorten aufschlüsseln)?
- 4. An welchen Hochschulen und Universitäten gibt es keine PBS und warum?

Das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

Druck: Landtag Rheinland-Pfalz, 8. Februar 2024

E: 05.02.2024 18/8699



Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz 55116 Mainz

#### **DER MINISTER**

Mittlere Bleiche 61 55116 Mainz Telefon 06131 16-0 Telefax 06131 16-29 57 clemens.hoch@mwg.rlp.de www.mwg.rlp.de

05.02.2024

Kleine Anfrage der Abgeordneten Marion Schneid (CDU) und Dr. Matthias Reuber (CDU):

betr. Psychotherapeutische Beratungsstellen (PBS)

- Drucksache 18/8520 -

Die Kleine Anfrage beantworte ich namens der Landesregierung wie folgt:

## Vorbemerkung

Der Landesregierung ist die psychische Gesundheit der Studierenden ein großes Anliegen. Die Gruppe der Studierenden ist seit der Covid-19-Pandemie, dem Krieg in der Ukraine, der Klimakrise und der wachsenden Inflation zunehmend von psychischen Schwierigkeiten belastet. Die Landesregierung möchte die Studierenden dabei unterstützen, ihre psychische Gesundheit bestmöglich zu schützen und zu erhalten.

Um die psychische Gesundheit sowie die Resilienz der Studierenden durch Programme zur Gesundheitsförderung und zur Prävention zu fördern und langfristig zur Reduktion psychischer Belastungsfaktoren beizutragen, hat die Landesregierung das Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) als Partner gewinnen können. Neben gezielter Resilienzförderung durch Einzel- und Gruppenangebote (sowohl online als auch in Präsenz) soll das Projekt, das im Januar 2024 startet und eine Laufzeit von einem Jahr hat, auch differenzierte wissenschaftliche Erkenntnisse über die tatsächlichen Bedarfe und die notwendige Verbesserung bestehender Angebote liefern und gleichzeitig auch zu einer Entlastung der Wartelisten der Psychosozialen Beratungsstellen führen.



Ziel der Landesregierung und aller eingebundener Akteure ist es, dass alle Studierenden zeitnah das Beratungsangebot erhalten, das sie benötigen.

Darüber hinaus bieten die Hochschulen und Studierendenwerke unterschiedliche Formen der Beratung für Studierende zu dieser Thematik an. Die von den Psychotherapeutischen Beratungsstellen (PBS) wahrgenommenen Aufgaben fallen üblicherweise nicht in die Zuständigkeit der Hochschulen. Die soziale Betreuung sowie die Beratung und Unterstützung der Studierenden sind Aufgaben der Studierendenwerke nach § 112 Abs. 5 Hochschulgesetz (HochSchG). Zur Ausstattung und Nutzbarkeit von Psychosozialen Beratungsstellen (PBS) für die Studierenden haben wir die Hochschulen und Studierendenwerke abgefragt.

### Zu den Fragen 1 und 4:

RPTU Kaiserslautern-Landau: Die RPTU Kaiserslautern-Landau verweist auf das Studierendenwerk Vorderpfalz mit Angeboten, die nicht nur für die RPTU in Landau nutzbar sind. Das Studierendenwerk Vorderpfalz hält keine Psychotherapeutische Beratungsstelle vor, sondern bietet psychologische Beratungsangebote an den unterschiedlichen Standorten an.

**Universität Koblenz:** Das Studierendenwerk Koblenz unterhält eine psychosoziale Beratungsstelle (keine psychotherapeutische Beratungsstelle), die für die Universität Koblenz zuständig ist. Diese bietet für Studierende eine erste Anlaufstelle. Von dort aus werden die Studierenden an entsprechende, geeignete therapeutische Einrichtungen weitergeleitet.

**Johannes Gutenberg-Universiät Mainz:** Die Johannes Gutenberg-Universiät Mainz hat eine Psychotherapeutische Beratungsstelle eingerichtet.

**Universität Trier:** Der Universität Trier steht gemeinsam mit der Hochschule Trier die vom Studierendenwerk Trier betriebene Psychotherapeutische Beratungsstelle zur Verfügung.



Zusätzlich besteht direkt an der Universität Trier die Studierendeninitiative CampusOhr, die von Studierenden des Faches Psychologie getragen wird.

Technische Hochschule Bingen: An der Technischen Hochschule Bingen steht keine Psychotherapeutische Beratungsstelle zur Verfügung. Als Anlaufstelle für die Studierenden gibt es eine Kooperation mit der Caritas Bingen zur Psychosozialen Onlineberatung. In der Studienerfolgsberatung und bei anderen Beratungsangeboten der Technischen Hochschule Bingen wird jeweils auf die Onlineberatung der Caritas verwiesen. Es ist aktuell ein Handlungsleitfaden für alle Beratenden an der Hochschule in Vorbereitung. In dem Dokument werden u. a. auch der Umgang mit schwierigen Beratungssituationen sowie Verhalten bei Suiziddrohung thematisiert.

Hochschule Kaiserslautern: Anlaufstelle zur psychologischen Beratung für die Studierenden der Hochschule sowie der RPTU Kaiserslautern ist das Studierendenwerk Kaiserslautern

Hochschule Koblenz: Das Studierendenwerk Koblenz unterhält eine psychosoziale Beratungsstelle (keine psychotherapeutische Beratungsstelle), die für die Hochschule Koblenz zuständig ist. Diese bietet für Studierende eine erste Anlaufstelle. Von dort aus werden die Studierenden an entsprechende, geeignete therapeutische Einrichtungen weitergeleitet.

Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen: Die Hochschule verweist auf das Studierendenwerk Vorderpfalz. Das Studierendenwerk Vorderpfalz hält keine Psychotherapeutische Beratungsstelle vor, sondern bietet psychologische Beratungsangebote an den unterschiedlichen Standorten an.

Über das Studierendenwerk Vorderpfalz besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Psychotherapeutischen Beratungsstelle in Mannheim.

**Hochschule Mainz:** Die Hochschule Mainz verfügt am Fachbereich Wirtschaft über eine psychologische Beratungsstelle.

**Hochschule Trier:** Die Hochschule Trier stellt zusammen mit der Universität Trier über das Studierendenwerk Trier eine Psychotherapeutische Beratungsstelle bereit.



Hochschule Worms: Die Hochschule verweist auf das Studierendenwerk Vorderpfalz. Das Studierendenwerk Vorderpfalz hält keine Psychotherapeutische Beratungsstelle vor, sondern bietet psychologische Beratungsangebote an den unterschiedlichen Standorten an. Dies geschieht durch Beschäftigte der Abteilung Beratung, Honorarkräfte sowie in Kooperationsvereinbarung mit einer PBS.

#### Zu Frage 2:

**RPTU Kaiserslautern-Landau:** Am Studierendenwerk Vorderpfalz stehen 0,75 VZÄ für die psychologische Beratung zur Verfügung sowie drei Honorarkräfte für die RPTU in Landau.

**Universität Koblenz:** Aktuell stehen zwei Fachkräfte mit 1,7 VZÄ für die Studierenden des Studierendenwerks Koblenz bedarfsorientiert zur Verfügung. Ein zum Jahresende 2023 altersbedingt ausgeschiedener Berater soll zeitnah durch eine Ersatzeinstellung (VZÄ 1,0) ersetzt werden.

**Johannes Gutenberg-Universiät Mainz:** In der Psychotherapeutischen Beratungsstelle der JGU sind 7,0 VZÄ mit psychologischer/psychotherapeutischer Qualifikation beschäftigt. Diese teilen sich wie folgt auf:

- Landesstellen: 1,5 VZÄ,

- Zukunftsvertrag: 4,5 VZÄ,

- Mittel des AStA: 1,0 VZÄ.

**Universität Trier:** An der vom Studierendenwerk Trier betriebenen Psychotherapeutische Beratungsstelle ist derzeit eine VZÄ beschäftigt.

**Technische Hochschule Bingen:** An der TH Bingen selbst sind 0 Fachkräfte mit dieser Aufgabe beschäftigt. Das Online-Beraterteam der Caritas besteht aus zwei Fachberaterinnen.

**Hochschule Kaiserslautern:** Das Studierendenwerk Kaiserslautern verfügt über zwei Psychologinnen und einen Psychologen im zeitlichen Rahmen von zwei VZÄ.



**Hochschule Koblenz:** Aktuell stehen zwei Fachkräfte mit 1,7 VZÄ für die Studierenden des Studierendenwerks Koblenz bedarfsorientiert zur Verfügung. Ein zum Jahresende 2023 altersbedingt ausgeschiedener Berater soll zeitnah durch eine Ersatzeinstellung (VZÄ 1,0) ersetzt werden.

**Hochschule Mainz:** Die Hochschule Mainz hat am Fachbereich Wirtschaft eine Ganztagsstelle, die von zwei Psychologinnen wahrgenommen wird und am Fachbereich Gestaltung / Technik eine Psychologin, die mit 19,5 Stunden angestellt ist.

**Hochschule Trier:** Das Studierendenwerk Trier beschäftigt für seinen Zuständigkeitsbereich eine VZÄ für die Zwecke der Psychotherapeutischen Beratungsstelle.

**Hochschule Worms:** Standortübergreifend stehen beim Studierendenwerk Vorderpfalz 0,75 Stellen im Bereich psychologische Beratung / Erstberatung zur Verfügung und an der Hochschule in Worms eine Honorarkraft.

Beim **Studierendenwerk Vorderpfalz** stehen neben den vorgenannten Stellen folgende zur Verfügung:

- Universität Mainz-Fachbereich in Germersheim: eine Honorarkraft
- RPTU in Landau: drei Honorarkräfte
- Hochschule in Ludwigshafen: Kooperationsvereinbarung mit der PBS in Mannheim Die Honorarkräfte stehen grundsätzlich allen Studierenden standortunabhängig zur Verfügung.

### Zu Frage 3:

**RPTU Kaiserslautern-Landau:** Die Wartezeit für ein Erstgespräch beträgt beim Studierendenwerk Vorderpfalz ca. eine Woche. Die Wartezeit beim Studierendenwerk Kaiserslautern beträgt ein bis drei Wochen zum Erstkontakt.

**Universität Koblenz**: Die Wartezeit beim Studierendenwerk Koblenz beträgt rund zwei bis drei Wochen und ist für alle Standorte des Studierendenwerks Koblenz gleich.



**Johannes Gutenberg-Universiät Mainz**: Im Jahr 2022 betrug die Wartezeit in Akutfällen ca. 3,5 Tage; die Wartezeit auf ein regelhaftes Erstgespräch betrug im Mittel ca. 59 Tage. (Hinweis: Es gibt keine aktuelleren Berechnungen; diese erfolgen immer im April für das vergangene Jahr.)

**Universität Trier:** Es wird zweimal wöchentlich eine offene Sprechstunde angeboten, sodass eine Erstberatung oder eine Akutberatung i. d. R. sofort möglich ist. Darüber hinaus beträgt die Wartezeit für eine Annahme zur regelmäßigen Beratung zwei Wochen

**Technische Hochschule Bingen:** Die Onlineberatung der Caritas Bingen meldet sich innerhalb von 48 Stunden bei dem bzw. der Ratsuchenden zurück.

**Hochschule Kaiserslautern:** Die Wartezeit beim Studierendenwerk Kaiserslautern beträgt ein bis drei Wochen zum Erstkontakt.

**Hochschule Koblenz:** Die Wartezeit beim Studierendenwerk Koblenz beträgt rund zwei bis drei Wochen und ist für alle Standorte des Studierendenwerks Koblenz gleich.

**Hochschule Mainz:** Die Wartezeit ist von Semesterbelangen abhängig und beträgt meist ein bis zwei Wochen.

**HWG Ludwigshafen:** Die Wartezeit für ein Erstgespräch beträgt beim Studierendenwerk Vorderpfalz ca. eine Woche; bei Weiterleitung an die Honorarkräfte weitere ein bis drei Wochen.

**Hochschule Trier:** Es wird zweimal wöchentlich eine offene Sprechstunde angeboten, sodass eine Erstberatung oder eine Akutberatung i. d. R. sofort möglich ist. Darüber hinaus beträgt die Wartezeit für eine Annahme zur regelmäßigen Beratung zwei Wochen.



**Hochschule Worms:** Die Wartezeit auf ein Erstgespräch beträgt ca. eine Woche, bei Weiterleitung an die Honorarkräfte ca. weitere ein bis drei Wochen, in Abhängigkeit der Flexibilität der Studierenden.

Clemens Hoch